Amphitheater

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1938-1939)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unverantwortlich werden, mit Nachdruck betont. Die idealste Lösung brächte zweifelsohne ein Neubau für die Stadtbibliothek mit Lesestube, für eine Kunstsammlung, in der die Werke der Brugger Künstler Stäbli, Anner, Müller u. a. endlich richtig gezeigt werden könnten, für eine Sammlung zur Stadtgeschichte und für die notwendig gewordenen Erweiterungsräume des Vindonissamuseums. Als Platz käme der Garten hinter dem Museum gegen das Stapferschulhaus in Betracht. Der Nervus rerum ist natürlich auch hier das Geld. Da es sich um eine Frage von größter finanzieller Tragweite handelt, wurde eine Studienkommission bestellt, deren Präsidium in entgegenkommender Weise Herr Stadtammann Süß übernahm. Als unsere Delegierten wurden die Herren H. Herzig und Dr. Simonett bezeichnet. Grundsätzlich wurde beschlossen, einen Museumsfonds zu gründen. Da Herr Stadtammann Süß im Herbst 1938 schwer erkrankte, mußten die weitern Arbeiten der Kommission aufgeschoben werden. Unterdessen ist der Patient zu unserer Freude wieder genesen, so daß wir hoffen, diese für Bruggs kulturelles Leben sehr wichtige Angelegenheit werde in bälde wieder in Fluß kommen.

Eingegangene Literatur 1938/39. Vom Jura zum Schwarzwald. 1938. Heft 1—3 und Sonderheft 1938. — Heimatkunde aus dem Seetal. 10. und 11. Jahrgang 1936/37. — H. Dragendorff: Anzeige von Georgine Inhász: Die Sigillaten von Brigetio. Gnomon. — Dr. Constantin Daicoviun, Cluj. Rumänien: Sarmizegetusa (Ulpia Traiana) (rumänisch). La Transylvanie dans l'antiquité. — Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1938. — Schweiz. Landesmuseum Zürich: 46. Jahresbericht 1937. — Revellio Paul: Römische Bäder in Baden. S. A. aus „Badische Fundberichte" 1938. — Revellio Paul: Der römische Gutshof auf der Schlüchtterrasse zwischen Gurtweil und Tiengen. S. A. aus „Badische Fundberichte" 1938. — L'Héritage romain de l'Helvétique. Numéro spécial de „Vie", Art et Cité. — Mitteilung No. 7 und 8 der ortsgeschichtlichen Kommission Höngg. — Wegner Max: Bemerkungen zu den Ehrendenkmälern des Marcus Aurelius. Datierung römischer Haartrachten. S. A. aus „Archäolog. Anzeiger" 1938. — Bertolone Mario: Il Civico museo archeologico di Varese. 1938. — Oxé Aug.: Frührömische Funde vom Titelberg. S. A. aus Germania 1938. — Jahresbericht des Archäologischen Institutes des Deutschen Reiches. 1937/38. — Stoll Hermann: Ein Schwert spätrömischer Zeit aus Vrasselt. S. A. aus Germania 1938. — Museum zu Allerheiligen Schaffhausen. 1938. — Genava 1938. — Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, 29. Jahresber. 1937. — Comisiunii Monumentelor Istorice, Anuarul 1932—38. — Bernisches Historisches Museum. 17. Jahresbericht 1937. — Fritz Fremersdorf: Römische Gläser mit buntgefleckter Oberfläche. — Erzeugnisse Kölner Manufakturen. — Die Henkelkanne von Cortil-Noirmont. — Mainzer Zeitschrift, 33. Jahrgang 1938. — Reinhold Bosch: Die in der Sammlung Eichenberger in Beinwil a. S. liegenden Funde aus der Pfahlbaute Seematte bei Richensee. — Unsere Heimat. Jahresschrift der historischen Gesellschaft Freiamt. 13. Jahrgang. 1939. — Römisch-germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Institutes. 26. Bericht 1936. — Historisches Museum Schloß Thun. Jahresbericht 1938. — H. G. Keller: Das historische Museum im Schloß Thun. Gedenkschrift zum 50-jährigen Bestehen der Sammlung. 1887—1937. — Bonner Jahrbücher, Heft 142, 1937. — Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins, 48. Bd. — Trierer Berichte 1937. — A. Oxé: Attisches Oelmaß und Oelgewicht in Bonn und Köln. — Fundberichte aus Schwaben, 1935—1938, bearbeitet von O. Paret. — Tribune de Genève mit Artikeln über Vindonissa von Pierre Bouffard. — Rivista storica Ticinese. — Laur-Belart: Führer durch Augusta Raurica. — M. Goering: Neuerwerbungen niederländischer Gemälde des 17. Jahrhunderts im Landesmuseum in Bonn. — R. Frei: Johann Ulrich Wehrli, Musiker und Komponist. — Die Bevölkerung der Kirchgemeinde Höngg, anno 1634. — K. Keller-Tarnuzzer: Leitfaden zur Schweiz. Urgeschichte. — G. Baserga: Importanti scoperte preistoriche a Castaneda. — Scoperte romane nel Locarnese. — Tombe dell' età del Bronzo a Locarno.

Amphitheater.

Der Bericht des Verwalters, Herrn H. Herzig, für das Jahr 1938 an den Bundesrat lautet folgendermaßen:

„Der bauliche Zustand der Ruine wie derjenige der Anlagen ist ein sehr guter. Der ansehnliche jährliche Bundesbeitrag ermöglicht es uns, auftretende

Schäden sofort zu beheben. Ebenso bemüht sich die Familie Seeberger als Amphitheaterwärter, gute Ordnung zu halten. Es macht bekanntlich immer Mühe, Anwohner abzuhalten, welche das Amphitheaterareal als täglichen Durchgangsweg benützen wollen. Auch gibt es immer Leute, die glauben, die Arena als Tummel- und Sportplatz benützen zu dürfen, mit der Begründung, es sei eidgenössisches Gebiet. Aus diesem Grunde haben wir anläßlich einer Anfrage eines Radfahrerbundes das eidgenössische Departement des Innern im Laufe des Jahres ersucht, es möchte eindeutig verfügen, wie wir uns verhalten sollen, wenn von Sportvereinen Gesuche um Benützung der Arena eingereicht werden. Der Bescheid lautete folgendermaßen:

„. . . Wenn schon sich die im Altertum für öffentliche Schaustellungen und Wettkämpfe angelegte ovale Arena zur Abhaltung einer modernen sportlichen Veranstaltung als Raum in idealer Weise eignen würde, so muß doch anderseits befürchtet werden, daß der nicht zum Befahren hergerichtete Rasenboden bei der Beanspruchung durch Radfahrer erheblichen Schaden erleiden würde. Man könnte sich freilich gegen die Kosten der nachher zweifellos nötigen Wiederherstellung durch vertragliche Abmachungen vorsehen, aber es ist zu bedenken, daß die Wiederherstellung eines beschädigten Rasenbodens Umgrabungen und neue Ansaaten erfordert, die dann für längere Zeit abgesperrt werden müßten und den Anblick beeinträchtigen würden. Und ferner entsteht auch bei verhältnismäßig gutem Verlauf der Angelegenheit doch eben ein Präjudiz, das bei der Behandlung späterer ähnlicher Gesuche sehr lästig sein könnte.

Aus allen diesen Gründen sehen wir uns veranlaßt, das Gesuch des . . . . . abzulehnen und zugleich generell zu verfügen, daß die mit Rasen bepflanzte Arena weder zum Befahren mit Vehikeln, noch für Reitübungen freigegeben werden soll . . . . .‘

Im Jahresbericht 1937 haben wir die Erstellung eines öffentlichen Abortes im Wärterhaus angeregt. Das eidgenössische Departement des Innern hat verfügt, daß die eidgenössische Bauinspektion Zürich die Sache weiter verfolgen soll. Wir haben uns dann bei dieser Gelegenheit erlaubt, den Einbau einer Waschküche im Wärterhaus vorzuschlagen. — Die eidgenössische Bauinspektion hat uns mitgeteilt, daß diese Bauarbeiten im Laufe des Jahres 1938 nicht mehr ausgeführt werden können. Wir sollen auf Ende des Jahres nochmals darauf zurückkommen. Wir haben dies getan und hoffen nun auf Ausführung im Jahr 1939.

Im April 1938 haben wir in einem Gesuch an das eidgenössische Departement des Innern um einen außerordentlichen Kredit von Fr. 1100.— für eine Einfriedigung an der Ostseite des Amphitheaterareals nachgesucht. Die im Gesuch genannten Uebelstände haben sich seither nicht gebessert, und eine Einfriedigung wäre nach wie vor von Nöten. — Der ordentliche Bundesbeitrag für das Amphitheater reicht nicht aus, um damit auch noch Einfriedigungen zu erstellen. —

Die bei den Eingängen vor Jahren aufgestellten Verbottafeln (gerichtliches Verbot) reichten nicht bei allen Besuchern aus, sie zu besserer Ordnung in der Ruine zu veranlassen. Wir haben nun bei zwei Eingängen größere Weisungstafeln (keine Verbottafeln) in gut sichtbarer Lage aufstellen lassen. Hoffen wir, daß dieselben besser wirken.“

Altenburg.

Hier können wir unseren Mitgliedern eine frohe Kunde übermitteln. Das Schlößchen ist nicht nur gekauft, sondern auch völlig abbezahlt. Unser Vertrauen in die Gemeinde Brugg war durchaus gerechtfertigt. Durch eine sorg-